

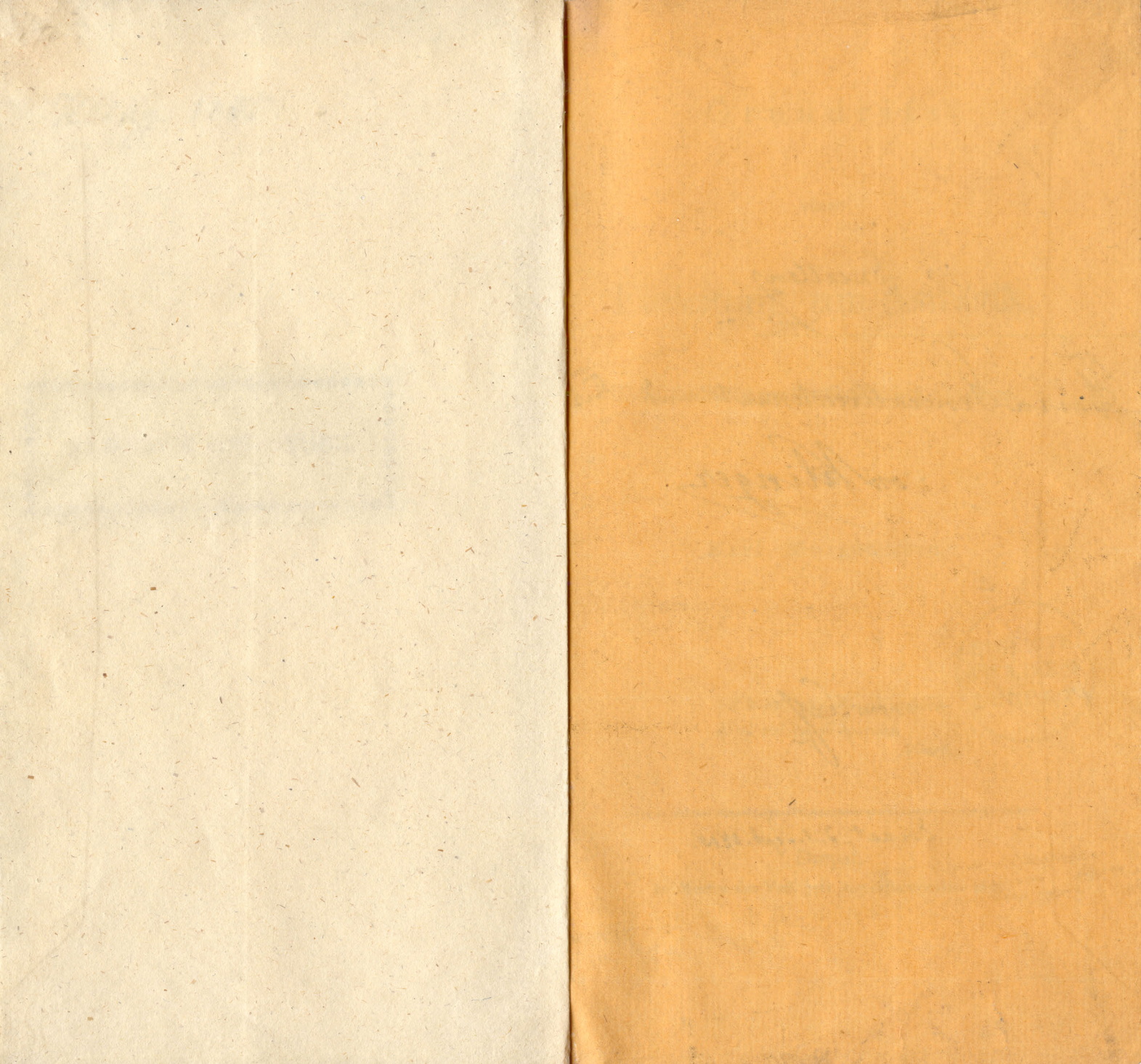
1145.

Kling. 1145.

+

67/11

KLINGER'S BIBLIOTHEK.



Grundriss

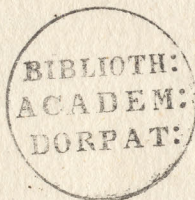
einer

Einleitung zur Ästhetik,

mit Andeutungen zur Geschichte derselben.

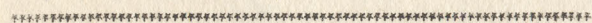
Von

Karl Morgenstern.



Δεῖ δὲ πῶς τελευτᾷ τὰ μουσικὰ
ὡς τὰ τοῦ καλοῦ ἐρωτικά.

Platon.



Dorpat,

auf Kosten des Verf. gedr. bey Schönmann. 1815.

Exzellenz

Herrn Generallicutenant und Rittmeister

von Klinger

Somberg.

Dorpat, d. 1. Sept. 1815.

Sr. Excellenz,

dem Hochgebornen Herrn

GEORG Grafen VON SIEVERS

aus dem Hause Schlofs-Wenden,

Russisch Kaiserl. Generalmajor, Chef eines
Pionier-Regiments, des St. Annen-Ordens
erster Classe und anderer Orden Ritter,

seinem hochgeschätzten ehemaligen
Zuhörer,

zur Erinnerung

an die, von Ihm, damaligem Russ. K. Collegienrathe, im
J. 1803 zu Dorpat ununterbrochen mitangehörten
akademischen Vorträge über die Ästhetik,

vom Verfasser.

Kling.



5310

Vorbericht.

Diese Blätter sind für meine Zuhörer bestimmt. Unter die verschiedenen Fächer der mir anvertrauten Professur auf der neu gestifteten Universität gehörte ausdrücklich auch Ästhetik. Bey der Mannigfaltigkeit der zur altclassischen Philologie gehörigen Vorlesungen, mit Inbegriff der archäologischen, wozu noch Vorlesungen über die allgemeine Litterargeschichte, zwey Mal auch über die ältere Universalgeschichte, sich gesellten, kann in dem Lehrkursus, den ich, meinem äußern Pflichtberufe gemäß, mir selbst vorgeschrieben habe, der Vortrag der Ästhetik nur ungefähr alle zwey, höchstens alle anderthalb Jahre, an die Reihe kommen; zumal da die, einen großen Theil meiner Zeit hinnehmenden, zerstreuenden Geschäfte der Leitung und Verwaltung der öffentlichen Bibliothek, des Museums und des pädagogischen Seminariums, mir nur selten vergönnen, die Anzahl meiner in jedem Halbjahr Statt findenden akademischen Lehrvorträge, was ich außerdem recht gern thäte, über das Vorschriftmäßige bedeutend zu vermehren.

Bey meinen ersten ästhetischen Vorlesungen (1803) legte ich EBERHARD'S bekanntes Lehrbuch („Theorie der schönen Kün-

ste etc.“) zum Grunde: so jedoch, daß ich schon damals, nach eignen Plan, eine ausführliche, von der gegenwärtigen, die historischen Data seit 1803 abgerechnet, nur wenig verschiedene, Einleitung über den Begriff und die Geschichte der Ästhetik vorausschickte, und in der Abhandlung selbst die Resultate von KANT's „Kritik der ästhetischen Urtheilskraft“ den Sätzen der frühern Schule gegenüber stellte. Bereits bey dem nächst folgenden Vortrag erläuterte ich dagegen SNELL's, mit beständiger Rücksicht auf Kant ausgearbeitetes „Lehrbuch der Kritik des Geschmacks“; vergaß aber nicht, nun wieder in Dictaten, noch mehr in freyem Vortrage, die den jüngern Freunden ästhetischer Untersuchungen nach meiner Überzeugung auch in unsern Tagen noch unumgänglich kennenswerthen ästhetischen Ansichten der Geistreichsten unter den nach Begriffen der frühern Schule philosophirenden Schriftstellern, besonders MENDELSSOHN's, LESSING's, ENGEL's, nicht weniger wie bey Erörterung Kantischer Begriffe die scharfsinnigen Anwendungen derselben von SCHILLER, FERNOW, v. HUMBOLDT und FERD. DELBRÜCK, gehörigen Orts einzuschalten. Dabey erlaubte ich mir gleich anfangs, und eh ich noch HERDER's Kalligone gelesen hatte, in meinen Vorträgen die Erörterung mancher Zweifel an unbedingter Richtigkeit und überall fruchtbarer

Anwendbarkeit von Kant's Erklärung des Schönen; da hingegen auch mir schon damals seine Erklärung des Erhabenen in der Hauptsache mehr als jede frühere genügte; u. s. w. Bey wiederholter Erläuterung des Snellischen Buchs wuchs die Zahl meiner polemischen Bemerkungen; bestätigte sich mir wiederholt die Wahrnehmung lästiger Weitschweifigkeit in manchen Kapiteln, und lückenhafter Dürftigkeit in andern; der im Buche oft sehr unglücklich gewählten Beyspiele und des „Anhangs einer,“ nichts weniger als auserlesenen, „Litteratur der schönen redenden Künste“ su geschweigen. Zugleich befand ich mich aber in Verlegenheit, welches der vorhandenen zahlreichen neuen Lehrbücher, worunter mehr als ein in mancher Hinsicht sehr schätzbares ist, ich an die Stelle des bisher gebrauchten setzen sollte. Es kann hier nicht der Ort seyn, aus einander zu setzen, was ich nach meiner Ansicht sowohl des gegenwärtigen Standes der Ästhetik bey dem Streite der zum Theil unvereinbaren philosophischen Parteyen, als auch des besondern Bedürfnisses meiner, nach ihrer Bildungsstufe mir im Durchschnitt wohl bekannten Zuhörer, an jedem der einzelnen neuen Lehrbücher (von den Handbüchern wurde, wie sich von selbst versteht, das Vorzügliche zum Nachlesen mündlich empfohlen) vermilste oder anders wünschte.

Nur so viel mag hier noch erwähnt werden, daß ich im angewandten Theile nicht bloß, wie gewöhnlich geschieht, den schönen Redekünsten, sondern auch den übrigen, zumal den bildenden Künsten, so viel Zeit und Umstände nebst den Schranken meiner Kenntnisse und Hilfsmittel mir erlaubten, gleiches Recht widerfahren zu lassen mich bemühte.

So sah ich mich also genöthigt, am Ende auf ein eignes Lehrbuch der Ästhetik zu denken, an dessen vollendeter Ausarbeitung jedoch noch viel fehlt. Zur Vorbereitung desselben gedenke ich indess zunächst den genauer ausgeführten Grundriß des künftigen Gebäudes meinen Zuhörern in die Hände zu geben. Für das gegenwärtige Halbjahr muß ich mich aber, anderweitiger Berufsarbeiten halber, auf den bloßen Vortrag der Prolegomena der Ästhetik beschränken. Zum Gebrauch bey diesem biete ich meinen Zuhörern diese Blätter an. Auch in den litterarischen Fingerzeigen wird sich mancherley finden, was in ähnlichen Einleitungen nicht oder anders ist. Nur darf man über Stellung der Namen, zumal der neuern, wol schon deshalb nicht streng rechten, weil Einem und dem Andern, wegen Amalgamirung des Eignen oder des anderswoher Entlehnten mit dem Schulsystem, sein Platz in der Schule mit ziemlich gleichem Fug versagt und eingeräumt werden mag.

Zum Überflus habe ich am Schlusse schon jezt Grundlinien des künftigen Systems selbst hinzugefügt. Vielleicht veranlaßt, dachte ich, diese Zugabe den Kenner des ganzen Fachs, wenn ihm diese Blätter zu Gesicht kommen sollten, zu aufregenden oder zurückhaltenden Winken für den Verfasser. Jener wird auch leicht die Gründe errathen, durch welche dieser sich bestimmen ließ in dem, was neben und unter dem gewöhnlich Angenommenen in Andeutung des Stoffs, in Stellung, Anordnung und Terminologie, sein Versuch ist. Darunter ist Verschiedenes, wohin er auf seinem eigenen Wege kam, und was er deshalb seit 1803 seinen zahlreichen, theils in die Ostsee-Provinzen, theils weiterhin zerstreuten Zuhörern größtentheils schon so vortragen konnte, was indessen von Andern auf ihren Wegen (zumal auf der uns Allen offen stehenden, gemeinschaftlichen historisch-kritischen Bahn) gefunden und von ihnen auf ihre Weise öffentlich dargestellt wurde: wiewohl auch so dem Verfasser in jeder der berührten Hinsichten manches bleibt, was er jezt noch seinen Versuch nennen darf. Seine frühere Liebhaberey für ästhetische Untersuchungen erhellt übrigens aus gedruckten Aufsätzen seiner Jugendjahre: außer einer Abhandlung in Eberhard's philos. Archiv, I. B., schon vom J. 1792, aus manchen in der N. Bibliothek

der sch. Wiss. seit 1796; in derselben Zeitschrift, wie anderwärts, auch aus Verschiedenem in Bezug auf Gegenstände der zeichnenden schönen Künste: die spätere gleiche Neigung aber aus der Anwendung, die er von seinen ästhetischen Ansichten in einzeln gedruckten akademischen Reden und Vorlesungen zur Charakteristik deutscher Classiker, neuerlich auch in Auszügen aus den Tagebüchern seiner Reise nach Italien, Frankreich u. s. w., in Bezug auf Werke der alten und neuen Bildnerey und Malerey, zu machen anfing.

Doch vielleicht schon wieder zuviel als Vorbericht, zumal bloßer Grundzüge: verzeihlich nur insofern, als dem akademischen Lehrer jedes Fachs obliegt, wenigstens ernstes wissenschaftliches Streben für dasselbe, auch wo jedes Erreichen relativ unmöglich bleiben sollte, beurkundet zu haben.

Dorpat, den $\frac{1}{12}$ Aug. 1815.

A. Einleitung.

I. Begriff und Benennung.

a. Ursprüngliches Interesse des reinmenschlichen Geistes am Wahren, Guten, Schönen. Der echte *φιλόσοφος* sowohl *φιλαλήθης*, als *φιλάγαθος* und *φιλόκαλος*. Philosophie des Wahren, Guten, Schönen. — Ästhetik, Philosophie des Schönen, sowohl überhaupt, als angewandt auf die einzelnen schönen Künste. Reine und angewandte.

b. Ursprung des Namens Ästhetik. ALEX. GOTTL. BAUMGARTEN. Was er darunter verstanden. Ob veranlaßt durch BREITINGER, BILFINGER.

SULZERS Begriff der Ästhetik. — Philosophie der schönen Künste. Vorzüge und Mängel seiner alphabetisch abgefaßten Theorie. Am unrechten Orte von ihm bezweckte Unterordnung der Ästhetik unter die Ethik. — Mangel eines alle schönen Künste gleichmäsig berücksichtigenden Compendiums. (SCHREIBER's Lehrbuch?) Vorläufig von den Compendien ESCHENBURG's und EBERHARD's.

KANT's Kritik der ästhetischen Urtheilskraft. — Ob der Name Kritik des Geschmacks erschöpfend für Ästhetik. — Ob der Name Geschmackslehre. — Ob Metaphysik des Schönen. — Ob Theorie der schönen Künste. — Ob Kunstlehre oder Kunst-

wissenschaft. — Ob erschöpfend Gruber's Phantastik, Kaiser's Kalliästhetik. (Ein erschöpfender weder ausschliessend vom Gefühlsvermögen, noch ausschliessend von der Phantasie zu entlehnen: warum? — Vorgezogene Beybehaltung des einmal eingeführten, gerechtfertigt durch andere allgemein beybehaltene, nicht erschöpfende Namen von Wissenschaften. — Was der Verf. dieser Schrift darunter verstehe, ersichtlich aus dem beygefügtten Plan seines Systems. Übrigens Philokalie (*Φιλοκαλία*) dritter Theil einer bescheidenen Philosophie; System der Philokalie, dritter Theil des Systems der Philosophie.)

c. Nöthige Bekanntschaft mit den zwey Hauptansichten, der objectiven und der subjectiven. Verdienst der Leibnitz-Wolffischen Schule um die erste, der Kantischen um die andere.

d. Ästhetischer Realismus: objectiver α) razioneller (das Schöne vermittelt durch Begriff): nach BAUMGARTEN (Princip der sinnlichen Vollkommenheit — und zwar nach SULZER, EBERHARD, ENGEL, in dem den deutlichern Sinnen Gefallenden); nach BATTEUX, DIDEROT etc. (Princip der Nachahmung der Natur); nach HEYDENREICH (Princip der Darstellung eines bestimmten Zustandes der Empfindsamkeit); nach HERDER (Princip der Humanität) etc. β) empirischer (das Schöne vermittelt durch Empfindung): nach HOME und andern Britten.

Ästhetischer Idealismus: subjectiver α) formaler, nach KANT's Kritik der Urtheilskraft; β) materialer, nach FICHTE's Grundsätzen der Wissenschaftslehre.

Ästhetischer Idealrealismus nach PLATON's Andeutungen. — Ästhetischer Idealrealismus nach SCHELLING's Grundsätzen der absoluten Identitätslehre.

Ästhetischer Skepticismus, alter und neuer.

e. Ob Ästhetik eine Wissenschaft sey oder werden könne; ob unbedingt, oder bedingt; ob ganz, oder zum Theil, und wie weit.

II. Geschichtliches dessen, was sowohl in älteren Zeiten zur Vorbereitung, als seit Baumgarten zur Beförderung der Ästhetik, als der Philosophie des Schönen, geleistet worden.

A. Schönes und Erhabenes der Natur früher als Denken darüber, Kunst und Kunstgefühl früher als Kunsttheorien. — Griechenland, Vaterland zwar der schönen Kunstwerke, aber der Orient, nemlich Indien u. s. w., und Ägypten, der grossen und erhabenen. (Baukunst und Bildnerey in Asien und Afrika. Alt-Hebräische Poesie etc.)

Anm. Vom Ursprung der Götterideale der Griechischen Plastik, vom Geist der antiken Poesie und vom Einfluß derselben, der Orchestik, Musik und Gymnastik

auf reinmenschlich freyen Lebensgenuß bey dem Schönheits-
sinne der Hellenen, aus dem sie entsprangen, von der
Autonomie und Isonomie ihrer Republiken, woraus Staats-
beredsamkeit und allgemeiner noch Gabe wechselseitiger,
innigster Mittheilung erblühte, u. s. w.; überhaupt vom Gei-
ste der antiken Kunst, und im Fortgang der Zeiten von den
Idealen der christlichen Malerey, von der Ritterpoesie, von
der (nur sogenannten) Gothischen Architektur, von der Kir-
chenmusik, überhaupt vom Geiste der romantischen Kunst
des Mittelalters, und vom Verschmelzen beyder Kunstarten
bey und seit dem neuen Schwunge der Europäischen Bildung
— davon, wie überhaupt vom Einfluß der wechselnd sich
gestaltenden wirklichen Welt des erfreuenden Schönen und
des erhebenden Großen auf Bildung der ästhetischen Ansich-
ten der Zeitalter und Individuen, am Schluß der ästhe-
tischen Vorträge im Abrifs sowohl der allgemeinen Kunst-
geschichte, als der Specialgeschichte der einzelnen schönen
Künste: aus welcher einleuchten sollte, wie wichtig der Voll-
gehalt einer wahren Kunstgeschichte ist, oder vielmehr durch
fortschreitende Versuche und Leistungen mehr als Eines
Eingeweihten einst werden kann, für den nur durch ihre
Hülfe zu gewinnenden Vollgehalt einer wahren Kunstlehre,
in der jedoch für jede neue Kunsterscheinung Raum genug
übrig gelassen seyn müßte.

Ästhetische Grundsätze bey den Griechen,
sich entwickelnd an und in den einzelnen Kün-
sten. — Kanon des POLYKLEITOS. — Sophi-
sten. — PLATON. Erster ästhetischer Idealismus.
Theorie des Absolut-Schönen. (PLOTINOS: Entwicklung
Platonischer Ansicht vom Schönen. MAXIMOS von Tyrus:
Declamazion über dieselbe.) — ARISTOTELES. Ästhe-
tischer Realismus. Theorie des Relativ-Schönen. Poe-
tik. (Princip der *μίμνηστος*.) Rhetorik. —
Gefühlte Analogie, Verwandtschaft und wech-

seitiger Einfluß der schönen Künste; schon
aus der Sprache ersichtlich. — Kanon der
Alexandrinischen Kritiker. — DIONYSIOS von
Halikarnassos, HERMOGENES und andere Rhetoren.
DIONYS. LONGINOS, besonders *περὶ ὑψους*. —
PLUTARCHOS. — PAUSANIAS, PHILOSTRATOS der
Ältere und der Jüngere, KALLISTRATOS, Be-
schreiber von Kunstwerken. — LUKIANOS (*περὶ
ὀργάνησως* und in andern Schriften.) — *Anti-
quae Musicae Auctores*, besonders ARISTOXENOS;
außerdem PHILODEMOS. — Gedichte
auf Dichter, Künstler und Kunstwerke in der
Anthologie.

CICERO und QUINTILIANUS. — HORATIUS
(Sermm. und Epp., besonders Ep. ad Pi-
son.). — VITRUVIUS. Theorie der Baukunst.
— PLINIUS (*Historia Nat.* unter Kunsthistorischem
auch Kunsturtheile, nach verlornen
Griech. Schriftstellern.)

Widerschein Platonischer Gedanken vom
Schönen bey AUGUSTINUS, BOETHIUS etc. — bey
PETRARCA etc. — bey FICINO, CAMPANELLA, NI-
PHUS etc. — Spätere Anwendung jener auf die
Kunst durch WINCKELMANN und MENGES.

Beyträge zur Poetik und Rhetorik durch
JUL. CÄS. SCALIGER, GERH. J. VOSSIUS etc.

B. Problem einer neuen Wissenschaft, der
Ästhetik. ALEX. GOTTL. BAUMGARTEN. Von sei-
nem (unvollendeten) Werke: *Aesthetica*.
Was er geleistet und nicht geleistet. Grundsatz
der sinnlich vollkommenen Erkenntniß; zu-
nächst für Poesie und Rhetorik. G. F. MEIER.

Anfang der Kathedervorträge über Ästhetik in Deutschland. — Vorläufige Berichtigung und Erweiterung der ästhetischen Ansichten durch die frühern echtkritischen Zeitschriften der Deutschen. s. unten Litteraturbriefe etc.

Einfluß Britischer philos. Schriftsteller, besonders psychologischer, auf ästhet. Untersuchungen der Deutschen. Platonisirender: SHAFESBURY etc. - HUTCHESON. (Schönes und Gutes als Zweige Eines Stammes.) — Aristotelisirender: HARRIS etc. Psychologisch seit Locke's Sinnlichkeitslehre Baconisirender: HOME (Im Empfindungsvermögen die Bedingungen des ästh. Urtheils.) etc. GERARD, HUME, REID, ALISON, PAYNE KNIGHT (über den Geschmack). DUFF, GERARD etc. (über das Genie). BURKE (über das Erhabene und Schöne). DONALDSON (Elemente der Schönheit). HOGARTH (Schönheitslinie). BEATTIE etc. (über das Lächerliche). — POPE (Lehrgedicht on Criticism).

Einfluß Französischer: Du Bos (Allgemeiner Grundsatz: Bedürfnis der Beschäftigung der Gemüthskräfte). — BATTEUX (deutsch bearbeitet von J. A. Schlegel und von Ramler). Grundsatz der Nachahmung der Natur. DIDEROT. — VOLTAIRE, D'ALEMBERT, MONTESQUIEU (vom Geschmack). — Theorien des Schönen von CROUSAZ, ANDRÉ, DIDEROT, HEMSTERHUY (Holländer. Beyläufig auch von den Erörterungen des Schönen durch die Holländer P. CAMPER und VAN BEECK CALKOEN.) — Untersu-

chungen über die Einbildungskraft, besonders in ästhet. Hinsicht, durch v. BONSTETTEN (Bernern).

Italienischer: MURATORI (über die Einbildungskraft), BETTINELLI (über die Kunstbegeisterung etc.), ALGAROTTI (über Musik, Malerey, Baukunst), CESAROTTI und MALASPINA DI SANNAZARO (vom Schönen), und Anderer.

C. Ästhetiker, besonders der Deutschen, meist nach Baumgarten's Zeit:

a) in Wörterbüchern allgemeinen Inhalts: SULZER's Allg. Theorie der sch. Künste, nebst v. BLANKENBURG's litterarisch-kritischen Zusätzen. Nachträge zu jener, von MANSO, JACOBS, SCHATZ etc. — (Unvollendetes) Handwörterbuch über die sch. Künste, verfaßt von mehreren Gelehrten, herausg. von J. G. GROHMANN. — GRUBER's (angefangenes) Wörterbuch.

MARONTELL's Elemens de Litt. (alphabetisch.) — In der Encyclopédie methodique das Dictionnaire des beaux Arts von ARNAULD und SUARD. — Das von MILLIN.

b) in Lehr- und Handbüchern, die aufser einem allgemeinen Theil gemeinhin nur Poetik und Rhetorik enthalten; und in Abhandlungen, welche Materien des reinen Theils der Ästhetik betreffen:

i. mehr oder weniger nach Grundsätzen der ältern Schule:

aa) in Lehr- und Handbüchern: ESCHENBURG. — EBERHARD (A. H. SCHOTT). — Von frühern etwa RIEDEL; von gleichzeitigen

noch C. G. SCHÜTZ, STEINBART, MEINERS, und mehrere, weniger bedeutende, mündlich nur zu berührende.

HEYDENREICH. (Unvollendet gebliebenes) System. Princip der Darstellung eines bestimmten Zustandes der Empfindsamkeit.

K. v. DALBERG. — PÖRSCHKE.

bb) in Abhandlungen:

WINCKELMANN, SULZER, MENDELSSOHN, LESSING, HERDER, STURZ, ENGEL (Ladrone), GARVE, PLATNER, SCHLOSSER, KANT, EBERHARD, MEINERS, HERZ, MORITZ, KOSEGARTEN, MAASS etc.

2. nach Grundsätzen der Kantischen Philosophie:

KANT's Kritik der Urtheilskraft. Deduczion der ästh. Urtheile.

aa) in Lehr- und Handbüchern:

SNELL, HEUSINGER, v. SCHMID-PHISELDEK, BENDAVID, KRUG etc.

bb) in Abhandlungen:

REINHOLD, HEYDENREICH, BENDAVID, MAIMON, v. SCHILLER, FERNOW, BOUTERWEK, W. v. HUMBOLDT, FD. DELBRÜCK. Außerdem JENISCH, SAUER, auch DREVES, C. G. HERMANN, GERLACH, STÄCKLING etc.

3. gegen die Grundsätze der Kantischen Philosophie:

HERDER in seiner Kalligone, etc.

4. zum Theil nach Grundsätzen der Wissenschaftslehre FICHTE's, zum Theil nach Grundsätzen der absoluten Identitätslehre SCHELLING's:

aa) in Lehr- und Handbüchern:

LUDEN. — J. J. WAGNER. — GÖRRES. — AST (Kunstlehre, nach SCHELLING's Grundsätzen; zum Theil auch nach Andeutungen von A. W. u. FR. SCHLEGEL im Athenaeum.) — BACHMANN (Kunstwissenschaft, zum Theil detsgleichen.)

bb) in Abhandlungen:

AST, AD. MÜLLER, BACHMANN etc.

5. gegen Schelling's Grundsätze mit eignen Ansichten:

BOUTERWEK (Ästhetik und Ideen zur Metaphysik des Schönen. Zu erwartende umgearbeitete Ausgabe der ersten.)

6. als neuer Kritiker der Vernunft:

FRIES in einem Abschnitt seiner Kritik; als Encyclopädist der Philosophie (nach JACOBI's Ansichten):

KÖPPEN;

als Verfasser von Dialogen über das Schöne und die Kunst:

SOLGER.

7. als Verfasser der Vorschule der Ästhetik:

JEAN PAUL FR. RICHTER.

8. als neutrale neueste Verfasser eignen Lehrbücher:

PÖLITZ — A. SCHREIBER — KAISER (Kalliästhetik).

c) in Abhandlungen zum angewandten Theile der Ästhetik, oder zur Theorie der schönen Künste:

Anm. Diejenigen auch unter diesen, welche sich näher an die Grundsätze und die Sprache gewisser philosophischer Schulen halten, sind meist schon oben als solche bezeichnet; auch fällt jene Anhänglichkeit bey der Bearbeitung

des Besondern weniger ins Auge. Deshalb bedarf es hier seltner der Schulbezeichnung.

1. für Poetik:

KLOPSTOCK. — MENDELSSOHN. — LESSING. — HERDER. — ENGEL. (Theorie der Dichtungsarten; unvollendet.) — C. G. SCHÜTZ etc. — L. RACINE. MARMONTEL. DOMAIRON. (Stockmann.) — TWINING, G. HERMANN (besonders zu Aristot. Poetik.) — A. W. u. FR. SCHLEGEL. — W. v. HUMBOLDT. FD. DELBRÜCK. FALK. — C. A. H. CLODIUS (Entwurf einer systemat. Poetik.) — LOREYE (Theorie der Dichtkunst) etc. — J. P. FR. RICHTER.

Lehrdichter über die Poesie: VIDA. BORLEAU. Herzog von BUCKINGHAM. HAYLEY.

2. für Theorie der Musik, auch der mit Poesie verbundenen:

WEBB, BROWN, BEATTIE, AD. SMITH, BAYLEY (über Verwandtschaft und Verbindung der Poesie und Musik.) — ALGAROTTI, ARTEAGA (über die Oper.) — KRAUSE (über musikalische Poesie.) — REICHARDT (über musikal. Composition der Gedichte etc.) — EBERHARD (über das Melodrama; über Tact.) — MAASS (über das Melodrama; über Instrumentalmusik.) — GRETRY. Graf DE LA CEPÈDE. CHABANON. MORELLET. — W. JONES. — SCHUBART. HEINSE. TIECK. F. H. u. W. H. v. DALBERG. Der Verfasser der Phantasiestücke in Callot's Manier. — Aufsätze von MICHAELIS, BENDAVID, KÖRNER, KÖPPEN etc.; und außerdem verschiedene Aufsätze in der (Leipziger) allg. musikal. Zeitung.

3. für Orchestik:

NOVERRE. — Aufsätze von BENDAVID und Andern.

4. für Plastik und Graphik:

MENGES. WINCKELMANN. v. HAGEDORN. — RICHARDSON. WEBB. REYNOLDS. H. FÜSSLI (in London). — ALGAROTTI. MALASPINA DI SANNAZARO etc. — FALCONET. DAVID. — WATELET. DIDEROT. LEVESQUE. TAILLASSON etc. — LESSING. HERDER. LAVATER. HEMSTERHUYS. — HEYNE. v. RAMDOHR. FERNOW. — MORITZ. v. GÖTHE. HEINR. MEYER. BÖTTIGER. — HIRT. — HEINSE. G. FORSTER. TIECK. A. W. u. FR. SCHLEGEL. — SCHELLING etc. — MERTENS. A. SCHREIBER. G. Frh. v. SECKENDORF.

Lehrdichter über die Bildnerey HAYLEY; über die Malerey: (in einer Satire) SALV. ROSA. — DUFRESNOY, MARSY, WATELET, LE MIERRE, HAYLEY, A. SCHREIBER.

5. für Rhetorik:

Für Declamazion: SHERIDAN (Löbel), WALKER etc. — KLOPSTOCK, SCHOCHER, FRANKE, BIELFELD etc. — DUBROCA, LE TEXIER etc.

Lehrgedicht über theatral. Declamazion von DORAT.

Für Rednerkunst:

BETTINELLI etc. — FENELON, MAURY etc. — LAWSON, PRIESTLEY, CAMPBELL. — CLUDIUS u. H. A. SCHOTT.

Für Rede-Stilkunst:

LAWSON, OGILVIE, CAMPBELL, PRIESTLEY, LORD MONBODDO, BLAIR etc. — DE CONDILLAC, D'A-

LEMBERT etc. — ADELUNG, MORITZ, JENISCH, FÜLLEBORN, MAASS, PÖLITZ, J. P. FR. RICHTER etc.

6. für Mimik und Schauspielkunst:

LAVATER. (Der pathognomische Theil seiner Physiognomik.) — ENGEL. (Ideen zur Mimik.) — DIDEROT. LESSING. v. GÖTHER. A. W. SCHLEGEL. — IFFLAND. v. EINSIEDEL. — F. J. L. MEYER und K. J. SCHÜTZ (über Attitüden). — STURZ. LICHTENBERG. BÖTTIGER. W. VON HUMBOLDT. IFFLAND. (Charakteristik großer Schauspieler).

Lehrgedichte über Schauspielkunst von RICCOBONI, HILL.

7. Für schöne Gartenkunst:

PRICE. REPTON. GILPIN. — DE GIRARDIN etc. HIRSCHFELD. (Theorie der Gartenkunst.) A. W. BECKER. v. RAMDOHR. SEMLER. J. C. A. GROHMANN etc.

Lehrdichter über schöne Gartenkunst: MASON, KNIGT, WATELET, DELILLE (Voigt), MARNEZIA.

8. für schöne Baukunst:

WINCKELMANN. v. GÖTHER. STIEGLITZ. HIRT etc. DENON. QUATREMERE DE QUINCY etc.

Anm. Die mehr technischen als ästhetischen Schriftsteller werden gehörigen Orts im angewandten Theile der Ästhetik angeführt. So bey der Poesie im Kap. von der Metrik G. HERMANN, VOSS, APEL; bey der Musik die musikalischen Artikel in SULZER's Theorie, theils von ihm selbst nach KIRNBERGER, theils von PET. SCHULZ, das Dictionnaire de Musique von J. J. ROUSSEAU, die theoretischen Werke von TARTINI, RAMEAU, MARPURG, KIRNBERGER, VOGLER, ALBRECHTSBERGER, TÜRK etc.; bey der Orchestik abermals NOVERRE; bey der Plastik und Graphik LEON. DA VINCI, LOMAZZO etc., VELASCO, FELIBIEN, DE PILES, LAITRESSE etc.;

v. SANDRART, abermals MENGES und RICHARDSON; ferner v. SCHEYB, CASANOVA, SCHNORR, und Frh. v. RACKNITZ; bey der Baukunst PALLADIO etc. STUART, REVETT und PARS etc.; die Description de l'Egypte; CLERISSEAU, DESGODETZ, LEDOUX, CASSAS, DURAND etc.; v. ERDMANNSDORFF, abermals STIEGLITZ und HIRT, auch WEINBRENNER: und ebenso bey den in dieser Anm. nicht besonders genannten schönen Künsten, wo in den zu ihrem Studium vorhandenen Anleitungen die ästhetischen Bemerkungen mit unter das Technische verstreut sind.

D. Einfluß der ästhetischen Kritiker auf den Fortgang der ästhetischen Untersuchungen: in England:

der Kritiker der Dichter: ADDISON, JOS. WARTON, JOHNSON, HURD etc. — Reviews.

in Frankreich:

der Kritiker der schönen Litteratur LAHARPE etc. — mit Aneignung deutscher Begriffe, neuerlich VILLERS und Mme. DE STAEL.

in Deutschland:

der frühern kritischen Zeitschriften: Litteraturbriefe etc. LESSING, MENDELSSOHN, ABBT etc. — Briefe über Merkwürdigkeiten der Litteratur, v. GERSTENBERG etc. — Bibliothek und N. Bibl. der schönen Wissenschaften u. der fr. K., und Bibliothek der redenden und bildenden Künste: LESSING, WEISSE, ENGEL, GARVE, PLATNER etc., MANSO, JACOBS, v. RAMDOHR etc.;

außerdem kritischer Schriften, wie HERDER's (Krit. Wälder, Fragmente etc.), DUSCH's (Briefe zur Bildung des Geschmacks), u. A.;

der Kunstjournale; vorzüglich der Propyläen: v. GÖTHER u. HEINR. MEYER;

der ästhetischen Recensionen in den Litt.-

Zeitungen, der (Jena-Hallischen) Allg. Litt. Z., (das. auch eine Revision der Ästhetik von GRUBER), der Jenaischen A. L. Z., der Erlanger u. Leipziger Litt.-Zeitung, der Wiener A. L. Z., den Götting. Gel. Anzeigen, den Heidelbergischen Jahrbüchern der Litt.; (weniger in) der Allg. u. der N. Allg. Deutschen Bibliothek (Redacteur NICOLAI etc.); ferner der kritischen Aufsätze über Erscheinungen, zumal neue, der schönen Literatur, in dem Deutschen Museum (BOIE, VOSS, F. L. Graf zu STOLBERG etc.), im Teutschen u. N. T. Merkur (WIELAND — BÖTTIGER); (weniger) im Journal v. u. f. Deutschland (v. GÖCKINGK), und in der Berl. Monatsschrift (Red. GEDIKE, BIESTER); ferner in der krit. Übersicht der Litt. (HEYDENREICH etc.), in der Iris (J. G. JACOBI), in der Rheinischen und in der N. Thalia, u. in den Horen (v. SCHILLER), in der Akademie der sch. Redekünste (BÜRGER), im Lyceum und Deutschland (REICHARDT), in den Briefen an ein Frauenzimmer (MERKEL), im Athenäum (A. W. u. FR. SCHLEGEL), im Europa u. im (Wiener) Deutschen Museum (FR. SCHLEGEL), im Elysium u. Tartarus (FALK), im Phöbus (Red. H. v. KLEIST und AD. MÜLLER), im Prometheus (Red. L. Frh. v. SECKENDORFF und STOLL), im Pantheon (Red. BÜSCHING und KANNEGIESSER), in den Musen (Red. Frh. v. LA MOTTE FOUQUÉ u. NEUMANN) u. s. w.;

der kritischen Anzeigen ästh. Inhalts u. der mannigfaltigen populären Beyträge zu ästh. Untersuchungen in den Unterhaltungsblättern: dem Morgenblatt (Red. HAUG), der Zeitung für

die elegante Welt (Red. SPAZIER — MAHLMANN), dem Freymüthigen etc. (Red. v. KOTZEBUE, MERKEL etc.) u. a. m.; selbst im Conversations-Lexicon.

Ausgezeichnete ästhet. Kritiker in Zeitschriften der Deutschen: LESSING, MENDELSSOHN etc., v. HERDER, WIELAND, v. GÖTHE, v. SCHILLER, HUBER, A. W. u. FR. SCHLEGEL, W. v. HUMBOLDT, BOUTERWEK, J. P. FR. RICHTER, FD. DELBRÜCK u. A. m.

E. Einfluß größerer und kleinerer Werke über die Geschichte der schönen Litteratur und der schönen Künste auf ästhet. Ansichten der Zeit; z. B. der Geschichte der neuern Poesie und Beredsamkeit von BOUTERWEK; der Geschichte der Malerey von LANZI, FIORILLO; der Musik von MARTINI, BURNEY, FORKEL; ferner der kritischen Übersichten der schönen Litteratur alter und neuer Zeit in größern Werken von LAHARPE, v. HERDER, A. W. u. FR. SCHLEGEL etc.; in einzelnen Abhandlungen von HERDER, HOTTINGER, JACOBS, MANSO, JENISCH, SCHELLE etc.

Rückwirkender Einfluß auf solche Übersichten durch manche von den vorzüglichsten Philologen neuer Zeit gegebene Beyträge zur genauern Charakteristik der alten Classiker, so wie durch Jene Anregung und Schärfung des ästhet. Sinnes überhaupt bey Erklärung derselben Classiker (der Griechischen und Römischen: HEYNE, SCHÜTZ, WOLF u. s. w.; der Orientalischen: LOWTH, HERDER, EICHHORN etc., W. JONES, DE SACY, CHÉZY, FR. SCHLEGEL, v. HAMMER etc.

B. D e r Ä s t h e t i k

I. Theil.

Reine Ästhetik.

I. Buch. Analytik der ästhetischen Anschauungen, Gefühle und Urtheile, und der zum Grunde liegenden ästhetischen Ideen; oder Grundlinien der ästhetischen Anschauungs-, Gefühls-, Reflexions- und Ideenlehre.

I. Abschnitt. Von den ästhetischen Anschauungen, als Bedingungen ästhetischer Gefühle und Urtheile. — Von der Einbildungskraft, als ästhetischem Auffassungs- u. Anschauungsvermögen.

II. Abschnitt. Von den ästhetischen Gefühlen im Gegensatz der bloß physischen, der intellectuellen u. der moralischen. — Vom ästh. Gefühlsvermögen oder dem ästh. Sinne überhaupt. Von der ästhet. Gemüthsstimmung überhaupt.

III. Abschn. Von den ästh. Urtheilen, im Gegensatz der logischen und moralischen. — Vom Geschmack, als ästh. Beurtheilungsvermögen. — Ob die ästh. Beurtheilung dem ästh. Gefühle vorausgehe, oder ob beydes gleichzeitig sey.

IV. Abschn. Von den ästh. Ideen, als der Grundlage aller ästh. Anschauungen, Gefühle und Urtheile, und ihrer Beziehung

auf ein Absolutes (Unbedingtes). — Von der Vernunft, als dem Vermögen der Ideen, auch der ästhetischen.

V. Abschn. Von der Anschauung u. dem Gefühl des Schönen (der Natur und Kunst) in der weitern Bedeutung, und von der Idee desselben.

VI. Abschn. Vom Gefühl des Schönen (der Natur und Kunst) in der engeren Bedeutung, und von der Idee desselben. Analytik des Schönen.

VII. Abschn. Von ästh. Gefühlen, die mit dem Gefühle des Schönen verwandt sind, und sich demselben zuweilen zugesellen.

VIII. Abschn. Vom ästh. Gefühl des Großen und des Erhabenen, und von der Idee desselben. Analytik des ästhetisch Großen und Erhabenen.

IX. Abschn. Von ästh. Gefühlen, die mit den Gefühlen des ästh. Großen und Erhabenen verwandt sind, und sich demselben zuweilen zugesellen.

X. Abschn. Von der ästhet. Grundstimmung und Weltansicht des Scherzes und des Ernstes.

I. Kap. Vom Ästhetisch-Lächerlichen, vom Humoristischen und vom Komischen.

II. Kap. Vom Ästhetisch-Rührenden, vom Pathetischen und vom Tragischen.

II. Buch. Allgemeine, sowohl objective, als subjective Synthetik der ästhetischen Werke, oder Grundlinien der ästhetischen Kunstlehre.

I. Abschn. Von der Kunst.

I. Kap. Von der Kunst überhaupt.

II. Kap. Von der Kunst innerhalb der Grenzen des Schönen in der weitern und engern Bedeutung.

III. Kap. Vom Verhältniß der Kunst zur Natur, und des Kunstschönen zum Naturschönen.

IV. Kap. Von Kunstidealen.

V. Kap. Vom Verhältniß der Kunst zur Religion.

VI. Kap. Von den allgemeinern, aus dem Begriff schöner Kunst folgenden, Erfordernissen schöner Kunstwerke.

II. Abschn. Vom Kunstgenie.

I. Kap. Vom unendlichen Kunstgeist: von Gott als Urheber des Schönen und Erhabenen in der Natur.

Anm. Mit Rücksicht auf Platon's Ideenlehre, wie schon I. B. IV. V. VI. VIII. Abschn.

II. Kap. Vom endlichen Kunstgeist: vom Menschen als Künstler überhaupt.

Vom Menschen als Künstler innerhalb der Grenzen des Schönen in der weitern und engern Bedeutung.

III. Kap. Von der Künstler-Phantasie, als Dichtungsvermögen.

IV. Kap. Vom Genie überhaupt, und vom Künstler-Genie, als ästhetischem Darstellungsvermögen, insbesondere.

V. Kap. Vom nothwendigen Zusammenhange der producirenden Künstler-Genialität mit der Vernunft, als dem Vermögen der Ideen.

VI. Kap. Von der Originalität und von der Nachahmung.

VII. Kap. Vom Ideisiren und vom Idealisiren.

VIII. Kap. Von Stil und Manier, von den Haupt-Verschiedenheiten des Künstler-Stils, und von den Schulen der Kunst.

IX. Kap. Von Künstlerbegeisterung.

X. Kap. Von Künstlerarbeit.

XI. Kap. Vom Classischen.

XII. Kap. Sittenlehre des Künstlers, ob in die Ästhetik gehörig.

III. Buch. Allgemeine ästhetische Kritik und Paideutik, oder Grund-

sätze der ästhetischen Beurtheilung der Naturgegenstände und der Kunstwerke, und Grundlinien der Bildungslehre des Geschmacks.

I. Abschn. Grundsätze der ästhetischen Beurtheilung der Naturgegenstände und der Kunstwerke.

II. Abschn. Grundlinien der Bildungslehre des Geschmacks.

II. Theil.

Angewandte Ästhetik.

I. Theorie der schönen Künste.

Sowohl nach Grundsätzen der allgemeinen Analytik der ästh. Anschauungen, Gefühle, Urtheile und Ideen, als nach Maximen der allgemeinen Synthetik u. Kritik der schönen Werke.

a. Zur Einleitung: Von den verschiedenen Classificationen der schönen Künste.

I. Buch. Theorie der musikalischen Künste.

I. Abschn. Theorie der Dichtkunst (Poesie).

II. Abschn. Theorie der Tonkunst (Musik in der engern Bedeutung).

III. Abschn. Theorie der Tanzkunst (Orchestik).

II. Buch. Theorie der plastischen und der graphischen Künste.

I. Abschn. Theorie der Bildnerey (Plastik).

II. Abschn. Theorie der Malerey (Graphik), sowohl der Malerey in der weitern Bedeutung mit allen Untergattungen, als der Malerey in der engern Bedeutung.

III. Buch. Theorie der rhetorischen Künste.

I. Abschn. Theorie der schönen Sprechkunst (Declamazion), der schönen Redekunst, und der Rednerkunst.

II. Abschn. Theorie der schönen Schreibkunst (der Rede-Stilkunst).

IV. Buch. Theorie der mimischen Künste.

I. Abschn. Mimik, angewandt sowohl auf die Rednerkunst, als auf die Tanzkunst und die Schauspielkunst.

II. Abschn. Theorie der Schauspielkunst.

V. Buch. Theorie der eutaktischen (?) Künste.

I. Abschn. Theorie der schönen Gartenkunst.

II. Abschn. Theorie der schönen Baukunst.

b. Zum Schluss: Vergleichung der schönen Künste unter einander, in Betracht ihrer gegenseitigen Vorzüge.

II. Geschichte der schönen Künste in ihren Hauptzügen, sowohl allgemeine, als besondere.

Anm. Im Vortrage folgt die Geschichte der Theorie, obwohl in der Wirklichkeit die That der Regel voranging: weil jene, zumal kurzgefalst, ohne Voraugang dieser den Zuhörern nicht verständlich genug seyn würde.

S. 14, Z. 7 v. u., nach PLOTINOS ist hinzuzusetzen: „und PROKLOS.“

h. Zum Schluss: Vergleichung der schonen ...
... in Rücksicht ihrer gegenseitigen ...
... Vorzüge.

II. Geschichte der ...
... in ihren ...
... als ...

Am Ende ...
... in der ...
...
...
...

III. ...
...
...